Maschinendaten vernetzen: Warum Anlagendokumentation allein nicht mehr genügt

16.11.2026, 10:44 Uhr
Kommentare: 0
Sicher arbeiten



Vernetzte Maschinen erzeugen zahlreiche technische und betriebliche Daten, die über eine gemeinsame Anlagenkennung systematisch zusammengeführt werden sollten. © AndreyPopov/iStock/Getty Images Plus

Maschinenkataster, Anlagendokumentation, OT-Asset-Inventar und Rechtskataster liefern Informationen über dieselbe Anlage, werden aber häufig getrennt geführt. Mit Digitalisierung, Vernetzung und steigenden Compliance-Anforderungen wächst die Bedeutung einer konsistenten Datenbasis. Nur wenn technische, organisatorische und rechtliche Informationen zusammengeführt werden, lassen sich Prüfpflichten, Instandhaltung, OT-Sicherheit und Elektrosicherheit effzient steuern.

Maschinenkataster, Anlagendokumentation, OT-Asset-Inventar und Rechtskataster liefern Informationen über dieselbe Anlage, werden aber häufig getrennt geführt. Mit Digitalisierung, Vernetzung und steigenden Compliance-Anforderungen wächst die Bedeutung einer konsistenten Datenbasis. Nur wenn technische, organisatorische und rechtliche Informationen zusammengeführt werden, lassen sich Prüfpflichten, Instandhaltung, OT-Sicherheit und Elektrosicherheit effizient steuern.

Eine der größten Veränderungen durch Digitalisierung und Automatisierung für die Elektrotechnik ist womöglich, dass betriebliche Maschinen- und Anlagenverzeichnisse längst kein einsamer Archivposten mehr sind, den die Elektrofachkraft (EFK) für die Gefährdungsbeurteilung hervorholt. Heute benötigen mehr Abteilungen im Unternehmen denn je Maschinenfakten für die unterschiedlichsten Aufgaben – und das in Datenformaten, die mit den von ihnen genutzten Softwaretools kompatibel sind. Je früher Elektrofachkraft und Maschinenbetreiber gemeinsam mit den Verantwortlichen der Fachabteilungen die Grundsatzentscheidung treffen, wie Maschinen- und Anlagendaten strukturiert und mit den vorhandenen Datenbanken bzw. Managementsystemen verknüpft werden sollen, desto besser.

Ein traditionelles Maschinenkataster plus Prüf- und Instandhaltungsunterlagen kommt spätestens dann an seine Grenzen, wenn ein Unternehmen hochkomplexe Anlagen betreibt. Die weitgehend autarken elektrotechnischen Einheiten der Vergangenheit, klassische Maschinen, sind heute Einzelfälle. Moderne Maschinen sind in hochvernetzte Systeme integriert, die nur mithilfe von Daten, Software, Sensorik und digitaler Steuerung funktionieren. Deshalb müssen auch alle Angaben dazu sinnvoll und leicht zu finden verknüpft werden.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

der komplette Artikel steht ausschließlich Abonnenten von **elektrofachkraft.de** – Das Magazin zur Verfügung.

Als Abonnent loggen Sie sich bitte mit Ihren Zugangsdaten ein.

Sie haben noch kein Abonnement? Erfahren Sie hier mehr über **elektrofachkraft.de –** Das Magazin.

Autor:

Sabine Kurz

freie Journalistin, Texterin, Buchautorin



Nach einem Psychologiestudium und Stationen als festangestellte Redakteurin ist Sabine Kurz seit langem als freie Journalistin, Texterin und Buchautorin erfolgreich.